Der Gebirgsbote.

Nr. 83. Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag u. Freitag u. kostet pro Quartal 1½ Mark. **Habelschwerdt, Freitag, 14. October.** Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. **1881.**

Expedition u. Inseraten-Annahme: Glatz: Hirschbergs Buchhandl. u. J. Hünerfeld; **Frankenstein:** F. Neumann; **Neurode:** A. Hilschfeld; **Reinerz:** W. Kretzer; **Albendorf:** Franz Skull.

Reichenbach: R. Unverricht; Langenbielau: Ed. Franz sen.; Peterswaldau: Rentmeister **Lammers.**

Aufruf!

Die Neuwahlen zum deutschen Reichstage stehen bevor. Dem Wahlkreise **Reichenbach-Neurode** soll ein Abgeordneter gegeben werden, welcher mit richtigem Verständniß die Interessen und Forderungen des weitaus größten Theiles der Wähler unserer Kreise zu vertreten haben wird und welcher uns die nöthigen Garantieen dafür bietet, daß er an dem Wiedergefundenen der Gesetzgebung zum Wohle des Vaterlandes die auch des einzelnen Staatsbürgers, an der Wiedererstehung des Vertrauens und Friedens im Innern nach christlich-conservativen Grundsätzen thatkräftig mitarbeitet. Unser Abgeordneter soll ein Mann des Volkes sein, ein Mann, welcher Herz und Sinn hat für die Bedürfnisse nicht nur eines kleinen Theiles, sondern der Gesammtheit des Volkes und besonders unseres Wahlkreises, welcher den Druck der Zeit vorzugsweise fühlt. Er muß auch die erforderliche Unabhängigkeit besitzen, um, ohne nach rechts oder links zu sehen, auch frei von persönlichen Interessen, im gegebenen Augenblicke im gesetzgebenden Körper seine Stimme unseren Bedürfnissen und Forderungen entsprechend abzugeben.

Wir müssen uns eins wissen mit dem zu wählenden Abgeordneten. Die Centrums-Partei des Wahlkreises **Reichenbach-Neurode** bekennt sich zu folgenden Grundsätzen und Forderungen:

1. Wir wollen die monarchische Grundlage unseres Staatslebens und den bundesstaatlichen Charakter des deutschen Reiches aufrecht erhalten wissen.
2. Wir unterstützen das Bestreben, die Religion zu erhalten, christlich-gläubige Gesinnung zu wecken und zu fördern, so daß dieselbe im Unterricht, in der Erziehung, Bildung und Wissenschaft, wie auch in der Gesetzgebung und im öffentlichen Leben die Richtschnur sei. Zu diesem Zwecke verlangen wir besonders, daß der Kirche das zur Erfüllung ihrer Aufgabe erforderliche Maß der Freiheit und Selbstständigkeit zurückgegeben werde.
3. Wir verlangen die Umkehr zu einer die deutsche Arbeit gegen die Concurrenz des Auslandes und gegen die Ausbeutung durch das handelnde Kapital des Inlandes schützenden Wirthschaftspolitik; vorzüglich verlangen wir Maßnahmen, welche der Landwirthschaft, dem Kleingewerbe, dem Handwerker — und Arbeiterstande förderlich sind.

Der Abgeordnete des Wahlkreises **Reichenbach-Neurode** soll dem in den betheiligten Kreisen in der Baumwollen-, Leinen- und Tuch-Weberei herrschenden Nothstande volle Aufmerksamkeit schenken und zur Abhülfe desselben das leisten, was ihm als Reichstags-Abgeordneter möglich ist.

4. Wir verlangen Verminderung und gerechte Vertheilung der Steuern und Lasten und zu ersterem Zwecke möglichste Herabsetzung der Ausgaben für das Heer.

An alle Wähler der Kreise **Reichenbach-Neurode,** welche sich zu den hervorgehobenen Grundsätzen und Forderungen bekennen, richtet das unterzeichnete Wahl-Comitee die dringende Bitte, fest zusammen zu stehen. Jeder möge nach Kräften thätig sein für die Wahl des Candidaten unserer Partei,

des Hrn. Rechtsanwalt Dr. Porsch-Breslau.

Wir sprechen die sichere Erwartung aus, daß am **27ten October cr.** Keiner von den Unsrigen zurückbleibt, sondern daß Jeder unerschrocken muthig der Fahne folgt: „Mit Gott für Wahrheit, Freiheit und Recht“ und stimmt für

„Rechtsanwalt Dr. Porsch-Breslau.“

Reichenbach, **Neurode,** im September 1881.

Das Wahl-Comitee
der Centrumspartei der Kreise Reichenbach-Neurode.

Zur Lage.

Wir haben es geahnt. Mit dem Ende des Culturkampfes ist's wieder nichts. Herr v. Schlözer, den man schon als stündigen Internuntius in Rom zu sehen glaubte, ist nach Amerika abgereist, um das Amt als Geschäftsträger dort weiterzuführen. In Trier ist ein neuer Bischof eingezogen, aber das ist Alles; Dr. Korum ist noch nicht in der Lage gewesen, auch nur eine erledigte Pfarrei zu besetzen. Die verbannten Bischöfe bleiben im Exil. Dagegen belehren uns die officiösen Organe allen Ernstes, daß die Verhandlungen mit Rom ruhen oder wieder abgebrochen seien. Warum dies geschehen, und wann und durch wen sie wieder aufgenommen werden sollen, darüber bleiben wir ohne Aufklärung. Zwar sucht man die Sache so darzustellen, als ob weitere Verhandlungen vorläufig gar nicht möglich wären; eine Mittheilung des litterarischen Bureau's sagt, daß eine Rückkehr des Herrn v. Schlözer nach Rom als stündiger Gesandter davon abhänge, ob der Seitens der Staatsregierung zu beantragende Posten von der Landes- oder Reichsvertretung bewilligt wird. Ferner könne eine Weiterführung der Verhandlungen erst stattfinden, wenn die Staatsregierung sich über die Vollmachten, die sie nur durch die Gesetzgebung erlangen kann, schlüssig gemacht habe, und wenn diese Vollmachten ihr bewilligt seien. Denn nur mit solchen Vollmachten in der Hand könne der Vertreter in Rom sagen: Dies kann auf Grund der gesetzgeberischen Vollmachten jetzt bewilligt werden, welches werden Eure Gegenleistungen, wie wird Euer Verhalten bei dem herbeiführenden Zusammenwirken sein?

Diese Einwürfe sind aber nicht stichhaltig und erklären uns den wahren Sachverhalt durchaus nicht. Es wäre nicht das erste Mal, daß irgendwo eine Gesandtschaft errichtet worden, bevor das nöthige Geld dazu bewilligt war. Die Geldfrage spielt ja bei uns sehr oft eine Rolle zweiten Ranges. Auch mit den gesetzgeberischen Vollmachten zu den Verhandlungen hat es nicht die oben angegebene Bewandtniß. Man hat keine gesetzgeberische Vollmacht eingeholt zur Maigesetzgebung, sondern die betreffenden Gesetze eins nach dem anderen ausgearbeitet, d. h. vorberetet und dann der Gesetzgebung zur Begutachtung und Beschlußfassung vorgelegt. So könnte auch jetzt ohne weitere Vollmacht eine Abänderung der Gesetze ausgearbeitet und dann dem Landtage vorgelegt werden. Das wäre der eigentliche und einfache Gang der Sache.

Während wir aber auf diese Weise über das Wie und Warum bezüglich der Stockung des Friedenswerkes im Unklaren gelassen werden, können wir doch andererseits den inneren Grund dafür leicht errathen. Selbst die obigen Beschleierungsversuche lassen schon erkennen, und dies ist der wahre Stand der Dinge, daß die Regierung wenigstens zur Zeit eine Revision und Abänderung der Maigesetze nicht in Aussicht nimmt; sie will auf dem Wege der discretionären Gewalt weiter wandeln. Mit Ende dieses Jahres geht das bekannte Gesetz vom letzten Juli, welches der Regierung diese Gewalt ertheilt, zu Ende. Der Landtag soll dieses Gesetz verlängern oder ein ähnliches votiren; auf Grund desselben sollen von Rom neuerdings Concessionen verlangt werden. Ob nun Rom auf das Begehrte eingeht oder nicht, weiß es nicht kaun, die Regierung hat es immer in der Hand, die Katholiken die ganze Schärfe der Maigesetze fühlen zu lassen oder nicht. Und somit stehen wir auf dem alten Fleck und sind um keinen Schritt weiter.

Einen eigenthümlichen Eindruck macht unter solchen Umständen die von der officiösen Presse bei jeder Gelegenheit wiederholte Betonung der persönlichen Gesinnung der Regierung, die nach wie vor nur von dem Wunsche beseelt sei, mit der Kirche im Frieden zu leben. Da von denselben Organen auch die friedertige Gesinnung des heil. Vaters oft genug anerkannt worden ist, kann man Angesichts der friedlichen Stimmung auf beiden Seiten sich nur wundern, daß der Friede doch so lange auf sich warten läßt. Im vorigen Jahre hatte man im Centrum doch noch einen Sündenbock gefunden, der die Verhandlungen störte. Diesmal aber tagt weder Land- noch Reichstag und besteht für letzteren auch gar kein Centrum, da die Wahlen für ihn erst stattfinden sollen. Wer trägt nun die Verantwortung dafür, daß der Conflict noch fortdauert?

Politische Rundschau.

Die Wogen der Wahlbewegung gehen hoch, nirgends aber wohl so hoch wie in der Reichshauptstadt selbst. Die Conservativen machen alle Anstrengung, um den Fortschrittlern und Socialdemokraten, welche bisher daselbst das ganze Terrain inne hatten, etwas davon abzugewinnen. An Opfern lassen sie es nicht fehlen, und haben für den 18. October, als am Jahrestag der Schlacht bei Leipzig, welcher doch dies Jahr keine besondere Bedeutung für sich hat, eine Masse Locale gemiethet, um dem Volke allerlei Lustbarkeiten zu bereiten, und es so für sich zu fördern — wohl aller Wahrscheinlichkeit nach umsonst. — Da es auf den letzten Versammlungen der Liberalen in Berlin stets sehr stürmisch zuging, so hat das Polizeipräsidium die beaufsichtigenden Beamten angewiesen, auch bei dem geringfügigsten Tumult fernerhin dieselben sogleich aufzulösen, welchem Befehl denn auch schon vor wenigen Tagen nachgekommen wurde. Natürlich behagt das dem Liberalismus jetzt nicht; als aber vor wenigen Jahren die Katholiken noch schlimmer in dieser Beziehung behandelt wurden, klatschte man von allen Seiten Beifall. So rächt sich jede Ungerechtigkeit.

Berlin. Der Minister des Innern, Herr von Puttkamer, ist zum Vicepräsidenten des Staatsministeriums ernannt worden.

Wie die „Stat.-Ztg.“ erfährt, wird die Tabakmonopolvorlage an der Hand eines ersten, nur die Umrisse bezeichnenden Entwurfes zum Theil von dem Unterstaatssecretär v. Mayr in Straßburg, zum Theil hier im Reichsschatzamt von einem vortragenden Rathe ausgearbeitet. Der Abschluß der Arbeiten des letzteren hängt von besonderen Erhebungen ab, welche augenblicklich in Mannheim und Straßburg gemacht werden. Sobald ein abgerundeter Entwurf hergestellt ist, gelangt derselbe an das preußische Staatsministerium. Der Reichstagsabgeordnete für Bremen, Herr v. Kusserow, theilte in seiner vorgestrigen Rede mit, daß der Monopolentwurf zunächst an den Volkswirthschaftsrath gehen solle. Die Stimmung für das Monopol wird übrigens im weiteren Verlaufe der öffentlichen Discussion nicht besser; die Zahl gewichtiger Stimmen gegen dasselbe mehrt sich vielmehr von Tag zu Tag. Herr v. Benniglsen erklärte sich vorgestern rundweg gegen dasselbe; vor Kurzem hat der Präsident der ersten sächsischen Kammer, der conservative Herr v. Zehmen, welcher zugleich der Reichstagscandidat im 10. sächsischen Wahlkreise ist, das Tabakmonopol als unannehmbar bezeichnet, und sogar ein Hauptführer der rheinischen Industriellen, der bekannte Generalsecretär Bueck, hat sich auf das Entschiedenste als Gegner des Monopols bekannt. Die Erklärung des Letzteren beanspruscht darum eine größere Bedeutung, als sie wohl die Anschauungen der Mehrheit der Mitglieder des Centralvereins der Industriellen in Rheinland und Westfalen wiedergiebt.

Vor Kurzem haben an den zuständen Stellen erneute Erörterungen über die staatlichen Beihilfen der im vergangenen Jahre durch Witterungseinflüsse heimgesuchten Nothstandsgegenden stattgefunden; es wurde der „Köln. Ztg.“ zufolge beschlossen, auf's Neue erhebliche Summen zur Hebung der Landwirthschaft zu gewähren und namentlich für solche Culturen, welche in den betreffenden Landstrichen mit besonderem Erfolg betrieben werden. Bekanntlich werden dem nächsten Landtage Denkschriften über die gesammte Thätigkeit der Regierung nach dieser Richtung zugehen, und einen Ueberblick über das systematische Vorgehen der Regierung geben.

Der Präsident der Akademie der Künste, Geh. Rath Hitzig, ist am 11. d. früh gestorben.

(Kaiserliches Geschenk.) Kaiser Wilhelm hat den durch das Hagelwetter am 16. Juli d. J. in den Bürgermeisterreien Zechenich, Bibiar und Erp des Kreises Euskirchen Beschädigten ein Geschenk von 3000 Mark bewilligt.

Trier, 10. October. (Excellenz Windthorst) hat gestern den hiesigen katholischen Bürgerverein besucht, von dem er mit Begeisterung begrüßt wurde. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine kurze Ansprache, in der er, laut „Germ.“, seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß er den Tag gesehen, an dem in Trier ein neuer Bischof eingezogen ist. Es sei dies eine Hoffnung gewährende Morgenröthe, ein Zeichen, daß Gott uns nicht verlassen habe und nicht verlassen wolle; wir müßten uns um so fester auf Gott fügen, desto sicherer werde der Sieg sein. Der Empfang, der ihm zu Theil geworden, gelte nicht ihm, sondern der Sache, die er vertrete.

Baden-Baden, 10. October. (Der Kaiser) konnte in Folge einer leichten Erkältung gestern das Zimmer nicht verlassen und erschien deshalb auch nicht bei dem Militärconcert im Conversationshause, wo nur die Großherzogin anwesend war. Heute ist das Befinden des Kaisers erheblich besser; Se. Majestät wird zum Familiendiner erscheinen.

Baden-Baden, 11. October. (Der Kaiser), welcher gestern das Zimmer noch nicht zu verlassen vermochte, hat mit der Frau Großherzogin allein gespeist. Der Großherzog und der Erbgroßherzog sind gestern hier eingetroffen. Heute findet Familiendiner statt. Zugleich mit dem Bischof Dr. Raeß sind auch die Coadjutoren Stumpf und Fleck (von Straßburg und Metz) vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

Karlsruhe. (Die Liberalen haben zwei weitere Landtagssitze verloren.) Wie nämlich dem „Bad. Beob.“ telegraphirt wird, siegten in Wiesloch und Wertheim die Candidaten der katholischen Volkspartei Dimer und Frhr. v. Burl. Die Katholiken eroberten somit zusammen 9 Sitze und werden nun in der Kammer mit 23 Mitgliedern vertreten sein. Herr Kiefer, der in Karlsruhe (Stadt) gewählt worden ist, wird von einem Theil der liberalen Presse aufgefordert, seine Führerrolle aufzugeben, da sonst verschiedene neugewählte liberale Abgeordnete der liberalen Fraction nicht beitreten würden, was dann einer Zertrümmerung der bisherigen liberalen Majorität gleich komme.

Wien, 10. Octbr. Der Minister des Aeußeren, Baron Haymerle, ist heute Nachmittag 3½ Uhr plötzlich am Herzschlage verschieden.

Wien, 11. October. (Der Kaiser) stattete heute Nachmittag der Wittwe des Freiherrn v. Haymerle einen Condolenzbesuch ab.

Stockholm, 10. October. (Theaterbrand.) Heute gegen Morgen brach in den Vorrathsräumen des hiesigen königlichen Theaters Feuer aus. Der Salon und die Bühne wurden gerettet. Die Verluste an Garderobe und Requisiten sind bedeutend. Die Vorstellungen werden voraussichtlich auf mehrere Monate unterbrochen bleiben.

Rom. (Die Nachricht von dem Tode) des österreichischen Ministers des Aeußeren, Freiherrn v. Haymerle, hat in Italien einen tiefschmerzlichen Eindruck hervorgerufen. Der König ließ an das Ministerium des Aeußeren den Befehl ergehen, der Trauer über den Tod dieses treuen Dieners des Kaisers von Oesterreich, dieses hervorragenden Staatsmannes und Freundes Italiens, öffentlich Ausdruck zu geben. Der Unterstaatssecretär des Auswärtigen sprach sofort nach dem Bekanntwerden der Trauernachricht dem österreichischen Botschafter das aufrichtigste Beileid der italienischen Regierung aus. Die „Opinione“ bezeichnet den Tod des Freiherrn v. Haymerle als einen schweren Verlust für Oesterreich. Es sei dem Verstorbenen gelungen, die Allianz mit Deutschland zu befestigen und die Beziehungen zu Rußland wesentlich zu bessern. Als Botschafter in Rom habe er es verstanden, sich die allgemeine Sympathie zu erwerben. Sein Verlust werde auch in Italien tief beklagt werden. Der „Popolo Romano“ schreibt anläßlich des Todes des Ministers, Freiherrn von Haymerle: Wir sind die Dolmetsche der Gefühle des italienischen Volkes und der Bevölkerung Roms, wenn wir unseren aufrichtigen Schmerz mit dem der Völker Oesterreichs vereinigen. Freiherr v. Haymerle war einer der bedeutendsten Staatsmänner unserer Zeit; er war ein beständiger und loyaler Freund Italiens. Die Sache des europäischen Friedens hat an ihm einen ihrer eifrigsten Beschützer verloren. In gleichem Sinne spricht sich auch der „Diritto“ aus.

Die Pilger der Argentinischen Republik haben am 9. d. M. dem Papste 25,000 Pesos fuertes (à 4,10 Mk.) überreicht.

Madrid, 8. Octbr. (Ueberschwemmungen.) Aus der Provinz Murcia werden erhebliche Ueberschwemmungen gemeldet. An 200 Gehöfte sind durch Wasser von jeder Communication abgeschnitten.

Tunis, 10. Octbr. (Die französischen Truppen) rückten heut Morgen ein, besetzten die Stadt Tunis, die Kasbah und zwei Forts. Das Gericht von der Plünderung Hamamets ist noch nicht bestätigt worden, doch ist es Thatsache, daß die Insurgenten Hamamet blockirt haben.

Washington. (Schatzsecretär Windom) macht bekannt, er werde am 17. d. M. und an den folgenden Tagen fünf Millionen zur Amortisation aufgerufene Obligationen mit den bis zum Einlösungstage fälligen Zinsen amortisiren; das Schatzamt verfüge über die erforderlichen Mittel und decke die Zinsen daraus. Die Ankäufe werden also allwöchentlich fortgesetzt werden. Am 10. October hat das Schatzamt für weitere zwei Millionen Dollars Staats-Obligationen angekauft.

Locales und Provinzielles.

Habelschwerdt. Nächsten Dienstag, den 18. October, Nachmittag 2 Uhr, wird in Glatz im Saale der Taberne, eine Wahlversammlung unserer Partei abgehalten werden. Unser Candidat, Herr Hauptmann von Ludwig, wird in der Versammlung sprechen und es steht zu erwarten, daß sich unsere Parteigenossen recht zahlreich einfinden werden, da ja die Versammlungen im Neurodder Kreise auch eine so außerordentlich erfreuliche rege Betheiligung zeigen. Wenige Tage nach dieser Versammlung findet ja die Wahlschlacht statt und da gilt es, sich zu rüsten und die Wahlmuthen zu ermuntern und zu ermuthigen, daß sie am 27. nicht auf dem Wahlkampfplatze fehlen!

Wir bringen folgende §§ des Strafgesetzbuchs in Erinnerung, weil sie für die bevorstehende Reichstagswahl sehr wichtig sind:

§ 107. Wer einen Deutschen durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einer strafbaren Handlung verhindert, in Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte zu wählen oder zu stimmen, wird mit Gefängniß nicht unter sechs Monaten oder mit Festungshaft bis zu fünf Jahren bestraft.

Der Versuch ist strafbar.

§ 108. Wer in einer öffentlichen Angelegenheit mit der Sammlung von Wahl- oder Stimmzetteln oder Zeichen oder mit Führung der Wahlurnenverhandlung betraut, ein unrichtiges Ergebniß der Wahlhandlung vorsätzlich herbeiführt oder das Ergebniß verfälscht, wird mit Gefängniß von Einer Woche bis zu drei Jahren bestraft.

Wird die Handlung von Jemand begangen, welcher nicht mit der Sammlung der Zettel oder Zeichen oder einer anderen Verrichtung bei dem Wahlgeschäfte beauftragt ist, so tritt Gefängnißstrafe bis zu zwei Jahren ein.

Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 109. Wer in einer öffentlichen Angelegenheit eine Wahlstimme kauft oder verkauft, wird mit Gefängniß von Einem Monat bis zu zwei Jahren bestraft; auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

(Civilcheciuriosum.) Einer gelähmten, nicht mehr jugendlichen Frauensperson in einem kleinen Dorfe behagte es vor einiger Zeit nicht mehr in ihrem Heimathsdorfe, wo sie Wohnung und Ausgedinge hatte, und sie beschloß, sich zu verheirathen, nicht aber nach bisher her landesüblichen christlichsolischen Gebrauch, sondern nur civiliter, und zwar mit einem Manne, der von seiner Frau gerichtlich geschieden ist. Vergeblich waren die Bemühungen des Seelsorgers, um sie von diesem Schritt zurückzuhalten. Es fiel sie aber Gnadenmittel unserer Heiligen Kirche. Sie ist nun wirklich die Civilehe eingegangen, in der betr. Gemeinde die erste, welcher die kirchliche Eheschließung nicht folgte und auch nicht folgen konnte!

In Interesse der etwa in der Grafschaft noch lebenden Verwandten des verstorbenen Herrn Domchorpräsiter Seyer veröffentlichen wir folgende einer Prager Zeitung entnommene Mittheilung: „Ein angefochtenes Testament. Im Jänner l. J. starb der Domchorpräsiter Herr Philipp Seyer mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens. In seinem Testamente setzte er seinen alten Bedienten Herrn Johann Wilk zum Universalerben ein, das Testament selbst hatte er aber wegen seiner gelähmten Hand nicht mehr unterschreiben können. Es hatten dies drei Zeugen getan, jedoch ohne Beifügung ihrer Stände und Wohnorte. Bezirksgericht hat jedoch dieses Testament wegen Unterfertigung von Formalitäten annullirt und erklärte die Verlassenschaft als herrenlos. In Folge dessen wurden die Verwandten des Dahingeschiedenen vom Gerichte aufgefordert, sich binnen vierzehn Tagen zu melden, widrigenfalls das Vermögen dem Staate anheimfallen würde. Dem erwähnten Recurse gab das Oberlandesgericht keine Folge und in Folge dessen findet im Hause Nr. 5—4 Donnerstag, den 6. Octbr., um 9 Uhr, eine Licitation der Effecten des Verstorbenen statt. Die Staatsdapiere desselben bleiben vorläufig beim Gerichte deponirt."

(Berlichen.) Dem Ober-Holzschläger Amand Geisler zu Voigtsdorf, Kr. Habelschwerdt, ist das allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchsten Orts verliehen worden.

(Vorbereitungen zur Hofjagd bei Ohlau.) Der Hofjägermeister Freiherr v. Heintze hat sich, wie die „Schles. Ztg." mittheilt, von Berlin nach Ohlau begeben, um dort die Vorbereitungen zu den im Laufe dieses Monats im Fürstenthum stattfindenden Hofjagden zu treffen.

(Unser Kronprinz) wird, wie die „Schles. Ztg." meldet, am 25. und 26. October cr. in Breslau weilen. Anlaß dieses Besuches ist eine Feier, welche das 2. Schles. Grenadier-Regiment Nr. 11 veranstaltet, weil jetzt 25 Jahre verflossen sind, seitdem der Kronprinz zum Commandeur dieses Regiments, dessen Chef er noch heute ist, ernannt wurde.

Breslau, 8. Octbr. (Verurtheilt.) Der vormals hochangesehene Kaufmann Lorrige wurde heute vom Schwurgerichte nach siebenstündiger Berathung des Betruges und der Urkundenfälschung für schuldig erklärt und zu sechsjähriger Zuchthausstrafe, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer derselben Zeit verurtheilt.

(Ueber einen Domdiebstahl) schreibt die „Breal. Morg.-Ztg.": Wir erhalten von glaubwürdiger Seite folgende Mittheilung: „In der hiesigen Domkirche werden in der Sacristei eine große Anzahl kostbarer und kostbarer Gewänder und Paramente aufbewahrt, welche größtentheils noch aus vorigen Jahrhunderten herstammen und als Kunstwerke von Goldstickerei zu betrachten sind. Diese kostbaren Priestergewänder werden nur noch an großen Kirchenfesten benutzt und sind bei der Wonnesnacht des früheren Fürstbischofs nicht wieder in Gebrauch genommen worden. In der vorigen Woche wurde auf Anordnung des Sacristans eine Abstaubung der dort aufbewahrten Kirchengegenstände vorgenommen, wobei auch die erwähnten Paramente an die Reihe kamen. Hierbei machte man die Entdeckung, daß von einer großen Zahl dieser Gewänder die Goldborten, Tressen und Goldstickereien abgetrennt und verschwunden seien. Ein Criminalbeamter wurde mit den nöthigen Recherchen betraut, und da der frische Dieb nur unter dem Kirchendienerpersonal zu suchen war, weil Niemand anderes zu den Schlüsseln gelangen konnte, so war es ihm ein leichtes, den Thäter in der Person des Glöckners dieser Kirche, Langmartin, zu ermitteln. Derselbe, jetzt verhaftet, hat nunmehr im Gefängniß ein volles Geständniß seiner Schuld abgelegt und auch den Ort, wo die geraubten Bände (Goldarbeiten R.) angegeben, dessen Verhaftung ebenfalls vollzogen worden ist." So die Mittheilung, die die „Breal. M.-Ztg." noch zu vervollständigen im Stande ist. Der Glöckner galt als ein Muster von Ehrlichkeit, und Niemand hatte auch nur einen leisen Verdacht gegen ihn. Bei Besuchen der Kirche und seiner Thätigkeit darin. Erst als es den mehrere Nächte darin verschlossen Wächtern gelang, ihn auf frischer That zu ertappen, soll man, mit welchem ungetreuen Kirchl man zu thun hatte. Die betreffenden Gewänder sind auf Veranlassung des Fürstbischofs nach Wien gesandt worden, um dort wieder so viel wie möglich in den früheren Zustand versetzt zu werden.

*** Glatz,** 13. October. Die gestrige Versammlung behufs Besprechung über Gründung des Schlesischen Bauern-Vereins war von ca. 150 Personen besucht. Der Vortrag des Herrn Baron v. Huene fand allgemeinen Beifall und dies läßt hoffen, daß auch in unserem Kreise recht Viele dem neuen Vereine beitreten werden, wenn die Anwesenden in ihren Gemeinden für die Sache recht eingenommen werden.

L. **Glatz,** 12. October. (Nachmittags.) Entscheidung. Statistik. Veränderte Bahnzüge.) In den hier bestehenden acht Nachtwächterbezirken hat der Magistrat einige Veränderungen vorgenommen, die im letzten Kreisblatt speciell veröffentlicht sind. Wir ersehen daraus eine recht zweckmäßige Anordnung, darin bestehend, daß die Nachtwächter von jetzt ab zu verschiedenen Stunden resp. Bezirken sich Rendezvous geben müssen. So hat der Wächter des I. Bezirks mit dem des II. und VI. Bezirks zusammenzutreffen, der des III. Bezirks mit dem des III. Bezirks u. s. w.; hierdurch controliren sich die Wächter selbst und erleichtern die Revision den Polizeibeamten, da diesen jetzt bekannt ist, wo und zu welcher Stunde sie die Wächter anzutreffen haben. — Eine Eintheilung des Reichsgebietes vom 31. Januar v. J. erkennen wir, daß die Polizeibeamten auch ohne Anordnung der Staatsanwaltschaft oder des Richters, und ohne daß sie Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft sind, bei Tag und Nacht in Wohnungen, welche als Schlupfwinkel des Glücksspieles oder der gewerbsmäßigen Unzucht bekannt sind, zum Zweck der Revisionsforschung nach dem Aufenthalte liederlicher Frauenzimmer eintreten können. — Ueber das definitive Resultat der Volkszählung in Preußen vom 1ten December 1880 giebt die „Nat.-Korr." folgende Resultate: Preußen zählt 27,278,395 ortsanwesende Personen, das sind 1,535,991 oder 5,97 pCt. mehr als 1875. Den Geschlechtern nach sind 13,414,469 männlich und 13,863,926 weiblich. 1875 gab es 12,692,370 Männer und 13,050,034 Frauen. Das ohnehin schon zahlreiche weibliche Geschlecht hat sich somit noch stärker vermehrt als das männliche. 1875 waren unter 100,000 Einwohnern 49,305 männlichen Geschlechts, jetzt nur noch 49,176. Nur in den Provinzen Schleswig-Holstein, Westfalen, Hannover und Rheinland überwiegen die Männer; am ungünstigsten steht Schlesien da, welches 51,668 Personen weiblichen Geschlechts mehr als männliche zählt. Ueber die Zunahme in den einzelnen Provinzen ist erwähnt, daß sich seit 1875 die Einwohnerzahl von Brandenburg um 8,40 pCt., Westfalen: 7,22, Rheinland 7,09, Sachsen 6,60, Posen 6,08, Hessen-Nassau 5,86, Pommern 5,36, Hannover 5,09, Schleswig-Holstein 4,96, Westpreußen 4,70, Schlesien 4,26 und Ostpreußen um 4,17 pCt. vermehrt hat. — Mit dem 15. Oct. tritt der Eisenbahn-Fahrplan für das Winterhalbjahr in Kraft und weist der Route Glatz-Breslau mehrere Abänderungen nach, während die Route Glatz-Mittelwalde und weiter hinaus unverändert bleibt. Der erste bisher um 6 Uhr 46 Min. von Breslau abgehende und der letzte (5 Uhr 43 Min. Nachmittags) von Mittelwalde abgelassene Zug bleiben unverändert. Der erste Zug dagegen geht fortan aus Wiesenthal früher von Breslau ab (10 Uhr 15 Min. Vorm.), trifft aber 2 Stunden später und zwar um 4 Uhr 13 Min. Nachm. in Mittelwalde ein. Neu eingelegt ist ein neuer dritter Zug, welcher 1 Uhr 5 Min. Breslau verläßt und 3 Uhr 28 Min. in Glatz anlangt, hier endigt, nach einem Aufenthalte von 10 Min. jedoch nach Breslau zurückfährt. Der bisherige dritte Zug wird nach dem neuen Fahrplan von Mittelwalde schon um 3 Uhr 59 Min. früh (also 2 Stunden eher) abgelassen und gelangt 2 Uhr 24 Min. (wie früher) in Breslau an.

*** Neurode** 10. October. Bekanntlich sind die Wahlzettel bereits verteilt und geben die Wahlversammlungen der einzelnen Parteien einander förmlich die Hand. So war Sonntag, den 2. October, im Gasthof „zum Schlößchen" in Kunzendorf ein solche angekündigt, bei welcher Major von Sitzler aus Breslau als Redner auftreten sollte, um für den Herrn Candidatur des neuen Wahlvereins Propaganda zu machen. Der Redner kam Punkt 3 Uhr in der Equipage des Herrn Landrath wohlbehalten an, aber die liebe Jugendschaft war zu Haufe geblieben, so daß um 5 Uhr der genannte Herr mit der unangenehmen Nachricht, daß er vergeblich gekommen, Seiten dieses neuen Wahlvereins werden nun 2 Plakate stark colportirt, und hat der Gemeindevorsteher aus Waldig das Geschäft auch besorgen helfen müssen. Hoffentlich darf der Bote auch für andere Parteien ähnliche Arbeitungen besorgen, da doch bei uns gewiß „Recht für Alle" gilt. Wahrlich nur sich unsere Parteigenossen durch die schönen Worte der beiden Plakate durchaus nicht irre führen lassen, nach der Wahl erscheint ein anderes Bild auf der Fläche. Wenn auch für Beseitigung des sogenannten Culturkampfes, wie es auf Seiten der Partei plakatirt wird, so wissen wir ja zu gut aus der Vergangenheit, wie weit uns diese Partei den kirchlichen Frieden giebt und gegeben hat. Wenn das Lesen von hl. Messen und das Spenden der hl. Sakramente, sogar der hl. Sterbesakramente nach ihrer Meinung auch kostbarste religiöse Dinge sind und nicht freigegeben werden konnten, so darf auch dieselmal diesen wohlmeinenden Worten nicht Glauben geschenkt werden. Nur einer von den bei uns aufgestellten Candidaten trifft für unsere vollständige kirchliche Freiheit auf und dieser ist Herr Rechtsanwalt Dr. Porsch aus Neurode. Sollen nun auch Alle und die geordneten kirchlichen Verhältnisse fortdauern und wir nicht im Laufe der Zeit der Seelsorge entbehren, so muß Jeder, der es mit Staat und Kirche wohl meint, am Tage der Wahl zur Urne treten und dem gemeinten Candidaten seine Stimme geben, denn wer fehlt, der giebt meine Stimme wird es gehen, gerade dieselmal wird auch eine Stimme fehlen, ja sie kann sogar bei uns ausschlaggebend werden. Im Interesse unserer Wähler theile ich nochmals mit, daß Herr Dr. Porsch nächsten Sonntag Abend 7 Uhr in der Gastwirthschaft des Herrn Schiffel in Kunzendorf reden wird. Da nun gleichzeitig im Saale des Herrn Wenzel in Buchau von Seiten des neuen Wahlvereins eine Versammlung tagen wird, so macht ich hiermit im Voraus bekannt aufmerksam, da sonst leicht Irrungen entstehen können, daß Jeder, der Herr Porsch gern erwählen kann, bei dieser Zusammenkunft in Kunzendorf, und wirke auch jeder dahin, die sogenannten „Wappenbelege" zum Erscheinen bei der Versammlung zu bringen, damit die Wahrheit zur einer besseren Ueberzeugung von unserer Sache erfüllt und auch für uns gewonnen werden. — Aber auch von liberaler Seite wurde trotz der schon getanen Mundrede des Herrn Mundel am vergangenen Sonntage im Saale des Herrn Caspar eine Wahlversammlung abgehalten und hoffen wir auch, daß diese Seite nichts Gutes zu ahnen, trotz der Siegesgewißheit unseres „Hausfreund." Der Beginn derselben war laut angeschlagener Plakate und anderer Bekanntmachung auf Nachmittag 5 Uhr festgesetzt. Dand der jämmlichen Bemühungen des liberalen Elementes kam gegen 7 Uhr erst Doctetur Herrn W. W. Klamdt die Versammlung eröffnet werden. Hauptsächlich und einziger Redner war Herr Kanzleirath Schirmer aus Breslau. Derselbe schlug einen etwas freieren Ton an, als der neulich hier anwesende liberale Wahlcandidat Herr Wunschel. Als er die Kriege von 1866 und 1870 als rein liberale Siege hinstellte, wurden aber lebhafte Widersprüche laut. Die versammelten ca. 60 Personen gehörten zum größten Theile nicht zu dem liberalen Element und sobald Herr Schirmer nach Empfehlung des Candidaten Mundel in Berlin Reden gehalten hatte, sah die Mehrzahl stillschweigend auseinander. — Herr Baron v. Huene hielt am Montage 1 Uhr die schon angekündigte Versammlung ab, behufs Gründung des Schlesischen Bauernvereins auch in unserer Gegend. Zwischen 100 bis 120 Personen waren anwesend und 20 bis 30 Ortsbesitzer verzichteten Mühe auch dieser Bewegung bei und feste Wurzel fassen zum Segen der einzelnen Gemeinden, sowie des ganzen Kreises.

*** Mittelwalde.** Der Jahrmarkt am 10. d. M. war von Kaufern stark besucht, die Verkäufer hatten sich günstiger als letzter Jahrmarkt Kirmes wohl zu erwarten war, und müssen auch die Verkäufer, besonders in Schuhwaaren, gute Geschäfte gemacht haben. Dagegen waren Verkäufer weniger als sonst an diesem Markte der Fall ist, erschienen; es standen viele Buden leer, und mehrere Kaufgewerbe waren eine einzige Schaubude vorhanden. Ein Taschendiebstahl an Geld kam vor, wurde aber bald entdeckt und die Diebin, eine Böhmin, bei der der größte Theil des Geldes noch vorgefunden wurde, eingebracht. — Der Sturm am vorigen Sonnabend und Sonntag, den 8. und 9. d. M., hat auch hier viel Schaden angerichtet, Riegelsdorfer umgeworfen. Dächer beschädigt, und namentlich das Obst unreif von den Bäumen geschüttelt, sowie auch viele Bäume ganz zerbrochen.

*** Münsterberg.** Letzten Sonntag fand hier im Gasthause des Herrn Nitschke eine Versammlung der Centrumspartei statt. Sie war von ca. 300 Theilnehmern besucht, ein deutliches Zeichen, wie auch bei uns die Sympathien für das Centrum und für sein wahrhaft volksthümliches Wirken immer mehr zunehmen. Der Candidat für's Centrum der Kreise Neurode-Reichenbach, Herr Rechtsanwalt Dr. Porsch, war selbst erschienen, und in einer ½stündigen Rede setzte er die Bestrebungen des Centrums auseinander und entwickelte das Programm, zu dem er sich selbst bekannte und für das er bei einer ev. Wahl eintreten würde. Reicher Beifall lohnte seine klaren Auseinandersetzungen. Nach einer halbstündigen Pause wurde dem Herrn Kaplan Tschöpe aus Neurode das Wort ertheilt, welcher in schlichter und volksthümlicher Rede einige Gründe, warum die Katholiken nur einem Centrumsmanne ihre Stimme geben könnten. Unter allgemeiner Zufriedenheit wurde um ½7 Uhr die Versammlung geschlossen, nachdem sie um ½5 Uhr ihren Anfang genommen. Möchten die Wähler der Herren Redner recht begeistert werden und möchten sich jetzt eine recht eifrige Agitation für den Candidaten des Centrums entwickeln.

*** Ludwigsdorf,** Kr. Neurode. (Kirchen-Einweihung.) Die hölzernen Chöre unserer katholischen Kirche waren im Laufe der Zeit sehr schadhaft geworden. Um nun einem Unglück vorzubeugen, wurde es unerwehrig, dieselben zu entfernen. So wurden nun auch Pfingsten d. J. die alten Chöre abgetragen und an ihre Stelle traten neue mit eisernen Säulen und Trägern. Während dieser Zeit jedoch sah es in unserer Kirche recht wüste aus; trotzdem aber ermöglichten es die beiden Herren Geistlichen, daß der Gottesdienst keine Unterbrechung erlitt. Freilich schwieg dabei der feierliche Klang der Orgel, da auch diese, zum fernern Gebrauche untauglich geworden, niedergerissen wurde. Der Bau einer neuen Orgel ist dem Herrn Orgelbauer Walter aus Gnissau übertragen worden. Vergangenen Sonntag fand nun die feierliche Einweihung der Kirche und Orgel statt, nachdem letztere bereits am 3. d. Mts. vom Domorganisten Herrn Greutsch aus Breslau abgenommen worden war. Die Einweihung vollzog unter Herr Wörner Schäfer, dem der bischöfliche Stuhl zu Prag in halbvoller Weise die Vollmacht dazu ertheilt hatte. — Möge auch fernerhin unsere Kirche eine Stätte der Andacht sein und die Orgel das Lob Gottes verkünden helfen!

† **Frankenstein,** 12. October. (Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr.) Am Sonntag, den 9. d. M., feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr bei ziemlich günstigem Wetter ihr 20. Stiftungsfest. Von auswärtigen Feuerwehren waren vertreten: Gallschau, Ottmachau, Jakobswalde, Kreischa, Strehlen, Neurode, Reichenbach, Glatz und Schweidnitz. Der Sammelplatz war im Hofe der „Burgruine" (vor Kurzem Versammlungsloca der Katholiken-Versammlung), welchem am Steigertburm der hiesigen Feuerwehr Nachmittags 3 Uhr die Uebungen bei Anwesenheit vieler Zuschauer stattfanden. Es fand dann vorzüglich Concurrenzspritze holte sich Herr Kaufmann Richter aus Reichenbach den ersten Ehrenpreis (silbernes Medaillon) und Herr Dienstgemeister Böhm aus Schweidnitz den zweiten dergleichen (einen Lorbeerkrang). Nach Beendigung der Uebungen erfolgte der Festzug und Abends 7 Uhr vereinigte die Feuerwehrmitglieder und sonstigen Festtheilnehmer ein in Scholz Hotel arrangirtes Abendbrot, an das sich Theater und Verloosung anschloß.

Königshütte, 8. October. (Verschunden.) In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. verschwand von hier spurlos der bereits wegen fahrlässigen Bankerotts mit 3 Monaten Gefängniß vorbestrafte C. mit Familie und Compagnon. (Schles. Ztg.)

Leobschütz, 9. October. (Cäcilienfest.) Die 10. General-Versammlung des Oberschlesischen Cäcilien-Vereins wurde hier am 4. und 5. d. M. mit sehr reger Betheiligung abgehalten. Das Fest nahm hinsichtlich der musikalischen Aufführungen in der katholischen Stadtpfarrkirche die großen Musikfeste Breslaus würdig. Es letzteren waren an jedem Abende gegen 1400 Personen als Zuhörer erschienen (eines glänzenden Verlaufs.

Von der Hotzenplatz, 4. October. (Gottesmühlen) mahlen langsam, aber fein! Der „N.-Z.-Ztg." schreibt: Als das Kirchenvermögensgesetz in Kraft getreten war, da hatten es in einem Kirchdorfe des Neustädter Kreises die in den Kirchenvorstand gewählten Bauern mit der Uebernahme der Kirchenkasse sehr eilig. Sie erklärten auf dem Pfarrhofe und nahmen dabei ihrem verehrten Pfarrer die Kirchenkasse ab. Da der Bauer, welcher die Kasse davontrug, seine Freude über die „Demüthigung" des Pfarrers gar zu offen zur Schau trug, sprach letzterer die Worte: „Unglücklicher Mensch, er wird seinen Vorstand verlieren und keinen christlichen Tod sterben." Diese Prophezeiung hat sich damit dahingestehenden Pfarrers ist letztlin buchstäblich in Erfüllung gegangen. Vor wenigen Tagen fand nun den Unglücklichen aufgehängt. Jene, einst mit so großer Freude nach seinem Gehalt getragene Kirchenkasse soll die Bauer-Vorstandsitzung zu diesem Selbstmorde gegeben haben.

Neueste Nachrichten.

Berlin. (Gambetta in Barzin.) Einem glaubhaften Gerücht der „Voss. Ztg." zufolge, soll dieser Tage in Barzin eine geheime Zusammenkunft zwischen Gambetta und Bismarck stattgefunden haben.

Posen. (Priester im Waffenrock.) Zum 1. d. M. fand wieder zwei junge Geistliche zum Militär eingezogen worden, die Herren Tischbock und Gregorowicz, welche erst nach den Maigesetzen die Priesterweihe empfangen haben.

Aus Bayern, 9. October. (Soldaten-Mißhandlungen.) Bei hier geht der „Frankf. Ztg." folgende auffallende Mittheilung zu: „Die jüngsten Vorgänge in Landau und Ingolstadt haben das Kapitel „Soldaten-Mißhandlungen" welches bei unsern Militär-Bezirksgerichten leider eine stehende Rubrik bilden, abermals bereichert und in leitenden militärischen Kreisen die Ansicht gefestigt, daß das vor Jahresfrist ergangene Kriegsministerial-Rescript nicht ausreicht, derartige Ausschreitungen hintan zu halten oder doch rasch zur Kenntniß der vorgesetzten Stelle zu bringen. In den seltensten Fällen hat der Mißhandelte den Muth, seinen Peiniger zur Angeige zu bringen, und durch diese Zurückhaltung leistet er weiteren Uebergriffen Vorschub, so daß es meistens nur dem Zufall zu danken ist, wenn die begangenen Pflichtwidrigkeiten höhern Orts bekannt und bestraft werden. Um hier nachdrücklich Remedur zu schaffen, haben sich Kriegsministerium neuerdings Berathungen stattgefunden, als deren Resultat man uns von gut unterrichteter Seite in erster Linie die vollständige Befeitigung nicht bayerischer Elemente aus dem Unteroffizier-Corps bezeichnet. Als weitere Präventivmaßregeln sollen die Batterie-, Compagnie- und Eskadronschefs jeweils bei der in Dekaden erfolgenden Auslöhnung die Mannschaften befragen, ob sie Mißhandlungen oder Uebergriffen seitens ihrer Vorgesetzten ausgesetzt gewesen."

Baden-Baden, 12. Octbr. Der Kaiser ist von dem Unwohlsein, welches er sich in Folge einer Erkältung zugezogen hatte, wieder hergestellt. Se. Majestät unternahm gestern eine Spazierfahrt und nahm dann an dem Familiendiner im großherzoglichen Schlosse Theil. Heute findet ein Diner zu 28 Gedecken im Weißmer'schen Hause statt. Der deutsche Botschafter in Rom, Herr v. Keudell, ist heute hier angekommen; derselbe wird heute mit den hier anwesenden Mitgliedern des diplomatischen Corps beim Kaiser dinieren.

Wien, 12. Octbr. Bei dem Besuche, welchen der Kaiser der Wittwe des Freiherrn von Haymerle abgestattet hat, wollte derselbe den Verstorbenen nochmals sehen. Der Monarch verrichtete an dem Sterbelager ein kurzes Gebet und verließ tiefergriffen das Trauergemach. Bei der Obduction der Leiche zeigte die linke Herzkammer einen Ruptus; in den Nieren wurde chronischer Morbus Brightkii constatirt.

Petersburg. (Es ist nichts Neues,) wenn aus Rußland die Nachricht kommt, dieser oder jener Beamte habe Staatsgelder veschuedert oder veruntreut. Nen ist es aber, und das dürfte direct auf die Einflußnahme des Kaisers Alexander III. zurückzuführen sein, daß ein hoher Beamter dieserhalb in Anklagezustand versetzt wird. Dies soll jetzt, wie die „Frankf. Ztg." erfährt, dem Präsidenten des Ministercomitees, dem Grafen Waluyeff, passiren. Der Thatbestand ist folgender: Vor einem Jahre wurde das Bergwerk Blagowschtschensk mit enormen Waldungen für einen Spottpreis

an ein Consortium verkauft, unter dem sich ein gewisser Rohrberg befand, welcher am Donnerstag wegen Criminalvergehens verhaftet wurde. Das Geschäft soll der Sohn Walujeffs, welcher Gardeoffizier ist, vermittelt haben. Als Nachfolger Walujeffs wird Abasa genannt. Zum Präses des Gerichtshofes, vor dem sich Graf Walujeff zu verantworten haben wird, ist Fürst Urussow ernannt.

Konstantinopel, 12. Octbr. (In Folge der Verhaftung) einiger von Cattaro eingetroffener Kroaten, welche sich dem Militärdienste entziehen wollten, drangen zahlreiche bewaffnete Kroaten in das österreichisch-ungarische Consulat ein und verlangten unter Drohungen die Freilassung der Gefangenen. Die Ordnung wurde durch einige Matrosen des Stationsschiffes „Taurus" wiederhergestellt. Heute wurden die Demonstrationen nicht wiederholt. Es ist keinerlei Unordnung mehr zu besorgen.

Briefkasten. Nach Glatz: Zettel werden rechtzeitig eintreffen.

Marktpreise.

Glatz, den 11. October.

Weizen	170 Pfd.	h.	19 M.	21 Pf.,	m.	18 M.	15 Pf.,	n.	17 M. 17 Pf.
Roggen	160 Pfd.	h.	14 M.	80 Pf.,	m.	14 M.	— Pf.,	n.	13 M. 36 Pf.
Gerste	150 Pfd.	h.	11 M.	70 Pf.,	m.	11 M.	02 Pf.,	n.	10 M. 20 Pf.
Hafer	100 Pfd.	h.	07 M.	— Pf.,	m.	06 M.	40 Pf.,	n.	05 M. 90 Pf.
Stroh	200 Pfd.	I.	Sorte	h.	3 M.	60 Pf.,	m.	3 M.	— Pf., n. — M.
„	„ „	II.	Sorte	h.	2 M.	20 Pf.,	m.	2 M.	— Pf., n. — M.
Heu	200 Pfd.	h.	05 M.	— Pf.,	m.	04 M.	— Pf.,	n.	— M. — Pf.

Neurode, den 10. October.

Weizen	170 Pfd.	h.	19 M.	— Pf.	m.	18 M.	39 Pf.,	n.	17 M. 59 Pf.
Roggen	160 Pfd.	h.	14 M.	99 Pf.,	m.	14 M.	59 Pf.,	n.	14 M. 19 Pf.
Gerste	150 Pfd.	h.	10 M.	50 Pf.,	m.	10 M.	20 Pf.,	n.	9 M. 79 Pf.
Hafer	100 Pfd.	h.	6 M.	— Pf.,	m.	5 M.	60 Pf.,	n.	5 M. 40 Pf.
Erbsen	170 Pfd.	h.	— M.	— Pf.,	m.	— M.	— Pf.,	n.	— M. — Pf.

Frankenstein, den 12. October.

Weizen	170 Pfd.	h.	19 M.	81 Pf.,	m.	17 M.	94 Pf.,	n.	16 M. 58 Pf.
Roggen	160 Pfd.	h.	14 M.	88 Pf.,	m.	14 M.	48 Pf.,	n.	13 M. 92 Pf.
Gerste	150 Pfd.	h.	11 M.	77 Pf.,	m.	11 M.	32 Pf.,	n.	10 M. 50 Pf.
Hafer	100 Pfd.	h.	06 M.	95 Pf.,	m.	06 M.	70 Pf.,	n.	06 M. 20 Pf.
Erbsen	180 Pfd.	h.	— M.	— Pf.,	m.	15 M.	57 Pf.,	n.	— M. — Pf.
Kartoffeln	200 Pfd.	h.	— M.	— Pf.,	m.	03 M.	25 Pf.,	n.	— M. — Pf.
Heu	200 Pfd.	h.	— M.	— Pf.,	m.	05 M.	75 Pf.,	n.	— M. — Pf.
Stroh	200 Pfd.	h.	— M.	— Pf.,	m.	03 M.	50 Pf.,	n.	— M. — Pf.
Butter	2 Pfd.	h.	— M.	— Pf.,	m.	02 M.	20 Pf.,	n.	— M. — Pf.
Eier	das Schock	h.	— M.	— Pf.,	m.	02 M.	80 Pf.,	n.	— M. — Pf.

Breslauer Börse vom 12. October.

Reichsanleihe	4 %	101 1/00 G.
Preuß. consol. Anleihe	4 „	100 0/00 B.
„ Staatsschuldscheine	3 1/2 „	98 0/25 bz. G.
Pfandbriefe, schles. altt.	3 1/2 „	93 1/25 bz. B.
dto.	4 „	101 0/00 B.
Posener Credit-Pfandbriefe	4 „	100 1/10 bz. B.
Rentenbriefe schles.	4 „	101 1/16 B.
Schles. Boden-Credit-Pfandbriefe	4 „	98 1/25 bz.
Oesterr. Banknoten		173 9/00 bz.

Wahl-Versammlung in Glatz.

Dienstag, d. 18. October cr., Nm. 2 Uhr,

findet hier im großen Saale der **Taverne** eine **Versammlung** statt, in welcher unser bisheriger Reichstagsabgeordneter,

Herr Hauptmann v. Ludwig,

sprechen wird, wozu alle Reichstagswähler der **Kreise Glatz** und **Habelschwerdt** hiermit ergebenst eingeladen werden.

Glatz, den 14. October 1881.

Das christlich-conservative Wahl-Comitee.

Soeben ist erschienen:

Vierteljahrsschrift für Geschichte und Heimathskunde der Grafschaft Glatz. Redigirt von **Edm. Scholz.** Weltpriester und Schulpräfect. I. Jahrgang (1881/82). Heft 2. gr. 8°. 96 S. Preis 75 Pf.

Inhalt: Kögler, Geschichte der Pfarrei Habelschwerdt (Schluß). — E. Scholz, Chronistische Aufzeichnungen, als Nachtrag zu Kögler's Geschichte der Pfarrei Habelschwerdt. — Dr. Wolkmer, Die Glatzer Bauern im böhmisch-pfälzischen Kriege. — Mader, Nachrichten über die alten Privilegien der Stadt Lewin. — Doering, Eine Schulmeisterinstruction v. J. 1647. — Dr. Wolkmer, Das Leibgeschen. — Dr. Wolkmer, Freidings-Artikel v. J. 1656. — Urkunde, betreffend das Rittergut Ober-Altwilmsdorf. — A. Aichter, Statistik der Gemeinden in der Grafschaft Glatz. — Nauhut, Der Landwirthschaft schädliche Pflanzen in der Grafschaft. — Dr. Wolkmer, Miscellen.

Bestellungen nimmt die Verlagshandlung, sowie jede Buchhandlung entgegen; auch bei den Colporteuren des Gebirgsboten kann man auf die Vierteljahrsschrift abonniren.

Habelschwerdt, den 10. October 1881. **J. Franke,** Buchhandlung.

Wahl-Versammlung.

Das unterzeichnete Comitee des **Reichenbach-Neuroder** Wahlkreises erlaubt sich alle Wähler der Centrumspartei zu der nächsten

Sonntag, als dem 16. d. M., Nachm. um 4 Uhr,

im Saale des Gasthofbesitzers Herrn Meissner „zum russischen Kaiser" in **Kunzendorf** stattfindenden **Versammlung** ergebenst einzuladen.

Der Candidat, Herr Rechtsanwalt **Dr. Porsch** aus **Breslau,** wird sich den Wählern vorstellen und sein politisches Programm auseinandersetzen.

Neurode, den 12. October 1881.

Das Comitee der Centrumspartei des Reichenbach-Neuroder Reichstags-Wahlkreises.

Wahl-Versammlung in Langenbielau

Montag, den 17. October 1881, Abends 8 Uhr,

im Saale des **Preußischen Hofes.** Redendes Abgeordneten Rechtsanwalt **Schröder** aus Breslau.

Das Wahl-Comitee der Centrumspartei im Kreise Reichenbach.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in **Glatz, Unterring Nr. 4, am Rathhause,** ein

Herren- u. Knaben-Garderoben-Magazin

eröffnet habe und empfehle mein neues Unternehmen einem geneigten Wohlwollen.

Mein **Putz- u. Weisswaaren-Geschäft,** mit den neuesten Artikeln für die Herbst- und Wintersaison ausgestattet, wird in dem **bisherigen Geschäftslokal in Glatz, Unterring Nr. 28, unverändert** fortgeführt.

S. Löwy.

Für die große Theilnahme während der Krankheit und für die zahlreiche Grabbegleitung bei der Beerdigung meines Sohnes, des Kirschsengerfellen **Rudolph Klinke,** sage ich Allen, besonders dem katholischen Gesellen-Verein in Habelschwerdt, den herzlichsten Dank.

Habelschwerdt, den 13. October 1881.

Wittwe **Karoline Klinke.**

Kath. Männer-Verein Pischkowitz.

Sonntag, den 16. October cr., Nachmittag 4 Uhr, **Versammlung** beim Gastwirth Herrn **Henschel.** Gäste sind gern gesehen. **Der Vorstand.**

Das dem Wöttcher **Hugo Groer** gehörige Haus-Grundstück Nr. 255 von hier soll im Wege der Zwangsversteigerung

am 21. December cr., Vormittags 10 Uhr in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 3,

verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören — **Hectar 1 Ar 80 Quadratmeter** der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe **bei der Grundsteuer** nach einem Reinertrage von — Mk. 84 Pf., **bei der Gebäudesteuer** nach einem Nutzungswerthe von 45 Mk. veranlagt.

Die Bietungscaution beträgt 22 Mk.

Habelschwerdt, den 6. Octbr. 1881.

Königliches Amts-Gericht III.

Achtung!

Die beim Gutsbesitzer Herrn Chordschmann in Ober-Schönau am 12. October d. J. stattgefundene Versteigerung von Ackerwerkzeugen und der entnommenen Sachen vor Ablauf einer Frist bei Zahlung sofortiger Bezahlung wieder einem hiesigen Bergschmiedemeister zur Reparatur übergeben worden ist und ersuche behufs, jede Anfrage, Bestellung u. s. w. gefälligst an mich zu richten.

Da es mein Bestreben sein wird, den Wünschen des geehrten Publikums soviel als möglich gerecht zu werden, hoffe ich, daß der Kapelle bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten und dasselbe zu erhöhen.

Neurode (Bahnhöfstr.), d. 10. Octbr. 1881.

Johannes Scholz,

Bergkapellmeister.

Ein schwarzer **Wollenpudel,** Hund, ist billig zu verkaufen.

Glatz, Wassergasse Nr. 89.

Stadt-Theater in Glatz.

Montag, den 17. October 1881:

28. Stiftungs-Fest

des kathol. Gesellen-Vereins zu Glatz.

Zur Aufführung kommt:

„Die Strike,"

Schauspiel in 3 Akten von Chr. Ney.

„Peter"

Anekdoten-Posse in 1 Akte von Chr. Ney.

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Eröffnung 6 Uhr. — Anfang punkt 7 Uhr. Billets für Loge und Sperrsitz à 75 Pfg., zum Parterre à 50 Pfg. sind bei Herrn Kaufmann **Hübner** und Herrn Kaufmann **Römer** zu haben. Gallerie 25 Pfg.

Dem Wohlthätigkeitssinne werden jedoch keinesweges Schranken gesetzt.

Musik von der Stadt- und Feuerwehrkapelle, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Linke.

Nach beendigter Vorstellung für die Mitglieder und Ehrenmitglieder:

„TANZ" im Tabernensaale.

Zur Kirmes

auf Sonntag, den 16. und Montag, den 17. October, ladet ein mit dem Bemerken, daß für gute Speisen (Gansen- und Entenbraten) und Getränke gesorgt sein wird.

Nieder-Langenau, den 13. October 1881.

R. Welzel, Gasthofbesitzer.

Zum Kirchweihfest

auf Sonntag, den 16. und Montag, den 17. October, ladet ergebenst ein

Wölfelsgrund. **F. Seifert.**

Zur Reihentanzmusik

auf Sonntag, den 16. d. M., von Nachmittag 3 Uhr ab, ladet ein **Wenzel,**

Habelschwerdt. Gasthof zur Garküche.

Das große Etablissement

A. Volkmer

in

Proben sowie **Waarenpackete** im Werthe von **20 Mark** und darüber werden franco zugesandt.

Frankenstein

Ring Nr. 15 und Breslauer Strasse,

parterre und erste Etage

Proben sowie **Waarenpackete** im Werthe von **20 Mark** und darüber werden franco zugesandt.

empfiehlt sein außergewöhnlich bedeutendes **Lager** von

Tuch-Stoffen.

Zur Bedienung der geehrten Kunden sind in dem Etablissement 24 Personen als Verkäufer in Thätigkeit.

Schon seit vielen Jahren als das **größte Lager** am hiesigen Platze bekannt, bietet es zur jetzigen Saison, außerordentlich sortirt,

alle Neuheiten in Ueberzieherstoffen,

welche den ersten Fabriken des In- und Auslandes entstammen, **vorzügliche Paletot-Diagonals, feine Flockenné's, Frisées, Velours, Eskimos** u. dgl. m., alle in garantirt echten Farben.

Ferner: **Echt englische Garniturstoffe** in sehr aparten Dessins,

hochfeine Nouveautees in **französischen Rock- u. Beinkleiderstoffen,**

kräftige Winter-Buckskins aus **Brünn, Brandenburg** und **Luckenwalde,**

ganz unverwüstliche Tuchstoffe aus **Forste** und **Spremberg** zu **Knaben-Anzügen, feine** und **feinste Pelzbezugstoffe** für Herren, sowie

hochfeine **Kammgarnstoffe** zu **Damenpelzen.**

Schwere Livreetuche in allen Farben, sowie **Stoffe** zu **Jagdjoppen** und **Kaiserpaletots** in vielerlei Ausführung.

Schwarze, ganz weiche **Goldberger Tuche** und **Croisés.**

Schwarze Niederländer Rockstoffe, vorzüglichstes Fabrikat, zu den feinsten Anzügen verwendbar.

Schwarze Beinkleiderstoffe, als: **Satin, Düffel, Tricot** und **Diagonalstoff.**

Ferner: **Englische Regenmäntelstoffe** zur Damenconfection.

Damenmäntelstoffe der verschiedensten Art, wie: **Sergedoublé, Croisé, Bouclé, Plüsche** und **Buffalos** zu Jaquettes.

Ferner: **Damenkleidertuche** in dem neuesten Farbensortiment.

Scharlachrothe Tuche, garantirt echtfarbig, und **graue Tuche** von erprobter Haltbarkeit.

Die bessern Qualitäten sind selbstverständlich ohne Ausnahme nadelfertig.

Mustercollectionen liegen bei den Herren Schneidermeistern zur Ansicht bereit.

Ich führe nur **vorzügliche Fabrikate, haltbar** und **echtfarbig,**

mit denen jeder Käufer sehr zufrieden sein wird und empfehle solche

zu allerbilligsten Preisen.

Das Etablissement verdankt bekanntlich seinen großen Umsatz und seinen weit ausgedehnten, stetig wachsenden Kundenkreis der

wahrhaften Reellität.

Das **heutige Publikum** ist viel zu verständig, um sich auf die Dauer einer Täuschung zu überlassen, — es prüft — und deshalb hat die **Wahrhaftigkeit** auch im Geschäft die größten Erfolge.

Zur Bedienung der geehrten Kunden sind in dem Etablissement 24 Personen als Verkäufer in Thätigkeit.

Einem geehrten Publikum von Neurode und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mir am 6. October cr. die Direction der hiesigen Bergkapelle übertragen worden ist und ersuche behufs, jede Anfrage, Bestellung u. s. w. gefälligst an mich zu richten.

Da es mein Bestreben sein wird, den Wünschen des geehrten Publikums soviel als möglich gerecht zu werden, hoffe ich, daß der Kapelle bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten und dasselbe zu erhöhen.

Neurode (Bahnhöfstr.), d. 10. Octbr. 1881.

Johannes Scholz,

Bergkapellmeister.

---

30 Schock Kraut

hat abzulassen **Janeda,** Vorstadt Glatz.

Ein grauer **Pudel** hat sich zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen beim

Bauer **Franz Wagner** in Seitenberg.

---

100 Ctr. Futterrüben

sind zu verkaufen beim Bauergutsbesitzer **Josef Prause** in Alt-Weistritz.

Iltis-, Marder- und **Fuchsfelle** kauft und zahlt die höchsten Preise Kürschnermeister **Franz Bittner** in **Glatz,** vis-à-vis der Hirsch-Apotheke.

Ein tüchtiger Schneidergeselle

kann bald eintreten bei **C. Heinze,** Kieslingswalde.

Loose

zur **Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellungslotterie, à 1 Mark,** sind zu haben in **J. Franke's** Buchhandlung in Habelschwerdt.

1—2 nüchterne und zuverlässige

Tischlergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung in **F. Thamm's** Tischlerei in Ober-Altwilmsdorf.

Ein Kürschnergehülfe

kann bald eintreten bei

Glatz. **Joh. Wistuba.**

Oberschlesische Eisenbahn.

Das Abrollen aller auf der Station **Habelschwerdt** ankommenden, für die Stadt Habelschwerdt und die in der Umgegend gelegenen Ortschaften bestimmten Stück-Güter, hinsichtlich deren die Adressaten nicht nach Maßgabe des § 59 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands bei der Güter-Expedition anderweite Bestimmung getroffen haben, erfolgt durch den diesseits bestellten

Spediteur Herrn W. Hagedorn.

Demselben werden auch die nicht bestellbaren oder nicht angenommenen, sowie, nach Ablauf der reglementsmäßigen Abnahmefristen, die Bahnhof Habelschwerdt restante gestellten Güter auf Lager gegeben.

Dem Unternehmer liegt die Abholung von zu versendenden Stückgütern ebenfalls ob, sofern dies seitens der Absender verlangt wird.

Die Rollfuhrtaxe hat der Rollfuhrmann auf Verlangen vorzuzeigen.

Neisse, den 1. October 1881.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Jean Fränkel,
Bankgeschäft.
Berlin SW., Kommandantenstraße 15.

Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu coulanten Bedingungen, Couponseinlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über **alle Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst.

Meinen **Börsenwochenbericht**, sowie meine **vollständig umgearbeitete** und **erweiterte Brochüre:**

Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämiengeschäfte**

(Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende gratis.

Sollte
bei so großartiger Auswahl
nicht **Jedermann**
das **Richtige** finden?

Allein **239** Stücke
gemusterte wollene
Flanelle

in den **neuesten** und **schönsten Dessins** sind eingetroffen und lagern, zum Verkauf gestellt, in dem

grossen Etablissement

A. Volkmer

in Frankenstein.

Proben werden nach Auswärts **franco** zugesandt.

Preise fest, aber billigst.

Blättertabake zur Cigarrenfabrikation

empfiehlt in **guter** Auswahl zu den **billigsten** Preisen

Ernst Landschreiber, Leipzig.

Landwirthschaftliche Winterschule (Fachschule) Schweidnitz.

Unterrichtseröffnung: 1. Novbr. Besuch Winter 80/81: 99 Landwirthe. Alter bis 45 Jahr. Anmeld. nimmt entg. u. nähere Auskk. erth. Director **Rieger.**

Auction!

Sonntag, als den **16. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, werden im Gerichtskretscham zu **Neundorf:**

verschiedene Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe, als: Pelze, Röcke, Hosen, Stiefeln, ferner:

Kleiderständer, Bettstellen, Handschlitten u. dgl. m.

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Neundorf, den 11. October 1881.

Die große **Niederlausitzer Tuch-Niederlage** von

G. Baumgarten

in **Frankfurt** a. d. Oder

empfiehlt zu streng festen Fabrikpreisen das Neueste u. Beste in Tuchen, Buckskins und sämmtlichen Tuchstoffen zu Anzügen, Paletots, Kaisermänteln und Joppen. — Mustersendungen erfolgen franco. Agenten mit umfangreicher Bekanntschaft in Privatkreisen können sich melden.

Holz-Verkäufe:

Aus dem Schupbezirk **Ob.-Hannsdorf:**

Montag, d. 17. Octbr. cr., früh 9 Uhr,

bei Herrn Gastwirth **Auschel** in Ober-Hannsdorf:

Nutzholz:
50 St. weich mit 25,00 fm.

Brennholz:
40 rm hart und 140 rm weich Scheit,
10 „ „ 100 „ „ Knüppel,
200 „ weich Stockholz,
58 „ hart und 520 rm weich Astreisig,
58 „ weich Stammreisig.

Aus dem Schupbezirk **Kieslingswalde:**

Donnerstag, d. 20. Octbr. cr., früh 9 Uhr,

bei Herrn Brauer **Brosig** in Kieslingswalde:

Brennholz:
3 rm hart und 430 rm weich Scheitholz,
200 „ „ 1340 „ „ Knüppel,
132 „ „ 136 „ „ Astreisig.

Aus dem Schupbezirk **Kieslingswalde:**

Montag, den 24. Octbr. cr., früh 9 Uhr,

bei Herrn Brauer **Brosig** in Kieslingswalde:

Nutzholz: 2800 St. weich mit 1800 fm,
„ 45 Fichten Rundlatten,
„ 16 Eichen mit 7,34 fm,

zumeist geschält und trocken Holz.

Vorstehende Holzverkäufe finden öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung statt.

Graf A. Magnis'sche Forst-Verwaltung zu Ullersdorf.

Abtheilung für Damen-Confection.

Aus Berlin

gingen soeben **große Sendungen** der **von uns persönlich dort** sorgfältigst eingekauften

Damen-Mäntel (Havelockform),
Damen-Paletots (Rockform),

sowohl halb- als auch ganzanschließend,

bei uns ein. Wir empfehlen dieselben hiermit angelegentlichst, ausdrücklich darauf hinweisend, daß sich unser Lager auch diesmal wieder durch

die seltene Reichhaltigkeit von mehreren Hundert Stück hochfeiner, aparter Formen und Garnirungen

ganz besonders auszeichnet.

NB. Fortwährend Eingang der hervorragendsten Neuheiten, welche von **Berliner Confectionshäusern ersten Ranges auch noch im Laufe der Saison** erscheinen.

Preise, wie bekannt, fest und

am allerbilligsten.

Das große Modewaaren-Haus

Ig. Umlauff's

sel. Wwe. (H. Klinkert).

Frankenstein.

Geschäfts-Uebernahme.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die hierselbst Bleichen 794 befindliche **Badeanstalt** „zum römischen Bad" von den Herren Gebr. Stephan pachtweise übernommen habe. Zugleich mache ich **das geehrte Publikum** und auswärtige Publikum auf meine daselbst eingerichtete

Dampfschönfärberei, Druckerei, sowie chemische Wasch- und Decatir-Anstalt

aufmerksam. Empfehle mich in allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten. Herren- und Damenkleider, Tücher, Tischdecken, Stiefel, Möbelstoffe in Seide, Wolle und Baumwolle, werden in den modernsten Farben gefärbt, gedruckt, sowie chemisch gewaschen, gestrennt, auch ungestrennt, und werden schnellstens geliefert.

Die Badeanstalt wird in der bisherigen Weise fortgeführt, und werden daselbst Dampfbäder zu 1,50 M., im Abonnement 1,25 M. pro Bad, Wannenbäder zu 40 Pfg., im Abonnement 35 Pfg. pro Bad verabfolgt.

Durch reelle und prompte Bedienung, sowie durch äußerst billige Preise werde ich mir das Zutrauen eines geehrten Publikums zu erwerben suchen.

Glatz, den 1. October 1881.

Hochachtungsvoll

F. Netik.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen (H. 6259.)

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pfg. bei **H. Fehr's Nachfolger** (A. Nieder) in Habelschwerdt.

Für Stellmacher oder Tischler

ist eine bequeme **Werkstelle** nebst **Wohnung** zum 1. November cr. zu verpachten. Näheres bei mir selbst.

Altweistritz, im October 1881.

H. Stumpf.

Ca. 250 Schock

Kraut

verkauft auf dem Felde, dicht am Gasthaus,

Dom. Ndr.-Mit-Waltersdorf.

Husten

Maria Benno von Donat

Paris 1671.

Echt allein, wenn sich auf der Vorderseite eines jeden Hustenkartons oder Flasche nichts Anderes gedruckt findet, als die weltberühmten vier Worte: **Maria Benno von Donat.**

Laut einem Gutachten der **höchsten Medicinal-Behörde** in Deutschland ist nach Lage der Gesetzgebung ein strafrechtliches Einschreiten gegen mein alleiniges Genußmittel Mineralquell-Hustencaramels und Cacaothee **Maria Benno von Donat** nicht angängig. Tritt allgemeine Schwäche hinzu, so versäume man nicht, einen wissenschaftlich gebildeten Arzt zu consultiren.

Fortwährend frisch mit Gebrauchsanweisung in französischer, englischer, spanischer und deutscher Sprache in billigster Packung zum En-gros-Verkauf bei Herrn **H. Wolf** in **Habelschwerdt.**

Russischer Spiritus,

wirksamstes Mittel gegen alle

„rheumatischen Leiden",

Gicht, Lähmung, Verstauchung, Ueberanstrengung, in Flaschen, à 50 Pf., echt zu haben in der

Mohren-Apotheke zu Glatz.

Spitzwegerichbonbons,

welche wegen ihrer ausgezeichneten Wirkung gegen Husten und Heiserkeit so beliebt geworden, sind stets vorräthig bei Habelschwerdt.

J. Willisch.

Schneider's Gasthof, Bad Langenau.

Zur Kirmes

auf Sonntag und Montag, den 16. und 17. d. M., ladet mit dem Bemerken freundlichst ein, daß für guten Hafen- und Entenbraten u. s. w. bestens gesorgt sein wird.

Schneider.

Die dem Landbriefträger **Bodisch** zu Lauterbach angethane Beleidigung widerrufe ich und leiste Abbitte.

W. Wendler.

Am 1. Januar 1882 wird die

Lehrerstelle

in **Hummelwitz** bei Reinerz vacant. Einkommen 930 M. Meldungen werden bis **1. November cr.** erbeten.

Reinerz, den 6. October 1881.

Der Magistrat.

Dornen und Disteln stechen sehr, Verläumdung ist jetzt Mode, ein Arbeiter hat es sich erdacht, und mich dadurch recht schlecht gemacht.

J. B.

Bad Langenau.

Müldner's Hotel z. Annahof.

Zur Kirmesfeier,

Sonntag, den 16. und Montag, den 17ten October 1881, ladet hiermit ergebenst ein. Auch ist für Reh-, Hasen- und Entenbraten, sowie guten Kuchen bestens gesorgt.

D. O.

Ullersdorf.

Ida Zehnich

empfiehlt

Neuheiten

in **sämmtlichen Winterartikeln,** sowie **Putzsachen** in großer Auswahl.

Butter-Pulver,

anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen und wohlschmeckenden Butter, sowie auch zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf.

Niederlage bei

Hrn. **J. Willisch** i. Habelschwerdt.

Ein Schlosser- u. ein Schmiedegesell

finden bald dauernde Arbeit.

Kungendorf b. B.

F. Brauner's

Schmiede- und Maschinenbau-Werkstatt.

Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Reugersdorf.

A. Prause.

Ein Schmiedegesell

kann eintreten beim Schmiedemeister **Emanuel Gröger** zu Wölfelsgrund.

Hierzu eine Beilage.